

3 Für und Wider. Sollte sich Dresden als Europäische Kulturhauptstadt 2025 bewerben? Wir lassen Vor- und Nachteile diskutieren.

4 Klartext. Im Interview sprechen unsere Bundestagsabgeordneten Vaatz und Lämmel über den Zustand von Politik und Partei.

5 Junge Wilde. Egal ob Schüler Union, Junge Union oder RCDS: Der CDU-Nachwuchs mischt politisch kräftig mit und bringt sich ein.

Visionen für Dresdens Zukunft

Auf dem Kreisparteitag fiel der Startschuss für einen Diskussionsprozess zur inneren Erneuerung der Dresdner Union. Nun soll ein Leitbild zur Kommunalpolitik des Kreisverbandes erarbeitet werden.



Im Mittelpunkt des Kreisparteitages im Juni stand die Vorstellung und Diskussion des Thesenpapiers zum Leitbild zur Kommunalpolitik der CDU Dresden. „Damit steigen wir in eine inhaltliche Diskussion ein, die wir in der Dresdner Union über das nächste Jahr intensiv führen werden“, sagte CDU-Kreisvorsitzender Christian Hartmann. „Wir brauchen wieder Visionen für die Zukunft Dresdens. In unserem Leitbild-Entwurf stellen wir uns Dresden als ein Haus vor, das aus sechs Elementen besteht: Das Fundament bildet die sichere und ver-

lässliche Stadt, die Wände bestehen aus der wirtschaftsstarken, der kultureichen, der gerechten und der engagierten Stadt, als Dach dient die visionäre Stadt“, so der Kreisvorsitzende.

Mit dem Thesenpapier soll sich die Partei im kommenden Jahr intensiv auseinandersetzen, um klare Positionen für die wichtigen Themen der Zukunft der Stadt und der Region Dresden zu finden. Dabei ist es Hartmann besonders wichtig, dass die Diskussionen offen geführt werden und so viele Parteimitglieder wie möglich an diesem Prozess

teilhaben: „Ohne neuen Schwung besteht die Gefahr, dass wir als politische Kraft in der Bedeutungslosigkeit verschwinden.“ Die Partei müsse sich zwar nicht neu erfinden, sich aber mit klaren und überzeugenden Positionen aufstellen. Hierfür brauche es aktive Mitglieder, die sich einbringen und Verantwortung übernehmen.

Das Papier *Quo vadis, CDU Dresden?* steht damit für nicht weniger, als das politische Profil der Partei und der Stadtratsfraktion neu zu justieren. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen wie: Wofür steht die

CDU in Dresden? Was ist ihr Programm, ihr Markenkern? Für welche Wähler will sie attraktiv sein?

Seine grobe Vorstellung stellte Hartmann so vor: „Wir sind die Partei der bürgerlich-konservativen Mitte. Wir stehen für Heimat, christliche Werte, Sicherheit und behutsamen Wandel. Wir müssen uns offen für die Probleme der Bürger zeigen, uns unangenehmen Fragen stellen und unpopuläre Lösungsansätze besser erklären.“ Kurzum: Anspruch der Dresdner Union müsse es sein, sich um die Anliegen der Dresdner Bürger zu kümmern. → SEITE 2

Von unseren Mitgliedern – für unsere Mitglieder



Christian Hartmann MdL
Vorsitzender der CDU Dresden

Mit der vergangenen Juni-Ausgabe haben wir das 25-jährige Bestehen unseres Mitgliedermagazins gefeiert. Und mit der letzten Ausgabe haben wir das Magazin in den Ruhestand verabschiedet. Aber nicht, weil wir im Online-Zeitalter auf Blätterrascheln verzichten wollen. Wir bleiben, was wir sind: Konservativ, an dem festhaltend, was uns wichtig ist. Und deshalb halten Sie nun den Nachfolger in den Händen: Die Dresdner Union als Zeitung – von Mitgliedern, für Mitglieder.

Unsere Mitgliederpublikation einzustellen, war für uns kein Thema. Arbeit, Zeit und Kosten sind es uns

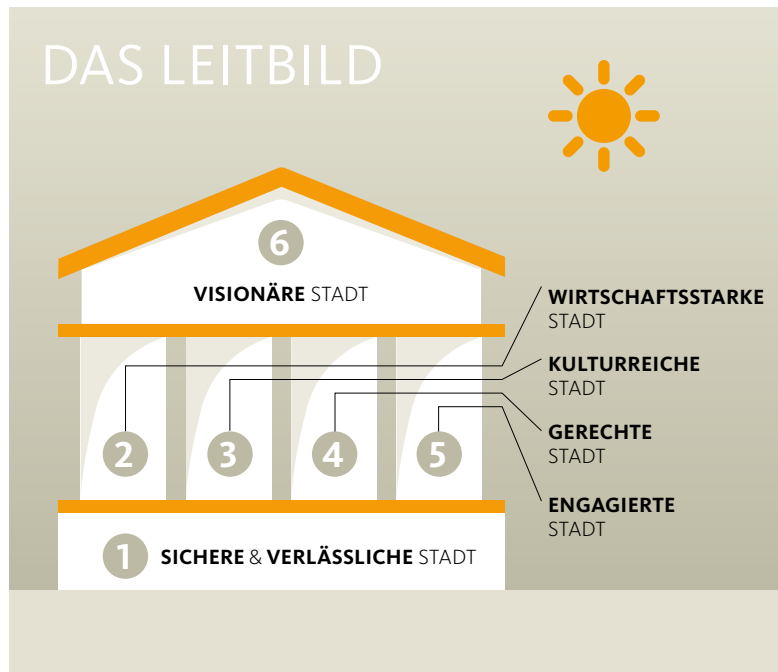
Wert, unsere Mitglieder auf dem Laufenden zu halten. Dass die Ausgabe nun schlanker ist, ist kein Zeichen weniger Qualität – ganz im Gegenteil. Mindestens viermal im Jahr soll unsere Zeitung erscheinen. Sie soll nicht nur zeigen, was war, sondern auch, was wird – mit welchen Themen sich Partei, Mandatsträger und Gremien beschäftigen. Gleichzeitig wollen wir das, was unsere CDU ausmacht, noch deutlich mehr in den Mittelpunkt stellen: Unsere Mitglieder, ihr Engagement und ihre Meinung. Vor allem aber wollen wir zur Diskussion anregen. Ich freue mich, wenn das gelingt, und wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre!

→ FORTSETZUNG

Themenkonferenzen sollen Diskussion lebendig machen

Alle inhaltlichen Aspekte sowie die Fragen zur Struktur, Kommunikation und dem Personal der CDU Dresden sollen in eigenen Arbeitsgruppen diskutiert werden. Weiterhin sind sechs Themenkonferenzen zu den zentralen inhaltlichen Fragen geplant, auf denen die in den Arbeitsgemeinschaften erarbeiteten Zielvorstellungen mit einem breiten Publikum diskutiert werden sollen. Erst im Laufe des kommenden Jahres soll dann auf einem eigenen Parteitag das gemeinsam erarbeitete Leitbild beschlossen werden.

Ein zentraler Bestandteil der inhaltlichen Neuausrichtung soll die Vernetzung Dresdens mit den umliegenden Regionen sein. „Wir wollen über die Stadtgrenzen hinausblicken und Dresden als Partner für die Region entwickeln“, sagt Christian Hartmann. Mit den Landkreisen verbinde Dresden Wirtschaft, Kultur und Tourismus. „Deshalb müssen wir über die Stadtgrenzen hinaus denken“, so der Kreisvorsitzende.



Über Bekanntes hinauszugehen und an langfristigen Zielen zu arbeiten ist Kerngedanke des gesamten Erneuerungsprozesses: weg vom kleinteiligen Verwaltungsdenken – hin zu begeisternden politischen Ideen für die nächsten 15 bis 20 Jahre Hartmann

Weg vom kleinteiligen Verwaltungsdenken – hin zu begeisternden politischen Ideen für die nächsten 15 bis 20 Jahre.

in seiner Rede vor dem Parteitag: „Wer gestalten will, muss diesen Anspruch auch inhaltlich untersetzen. Unsere Positionen müssen zu unseren normativen Grundsätzen passen. Entscheidend ist dabei, dass wir den Leuten erklären müssen, was wir uns vorstellen und wie es gehen könnte, und nicht, weshalb

etwas nicht funktioniert. Wer sich zu fein ist, für seine Positionen zu werben, hat den demokratischen Wettstreit um die besten Lösungen schon verloren!“

Struktur des Kreisverbandes kommt auf den Prüfstand

Die Partei solle nicht nur für junge Leute attraktiver werden, auch gegenüber der Gesellschaft wolle man sich stärker öffnen: „Wir müssen offener werden für die Mitarbeit und auch Möglichkeiten für den Quereinstieg für Funktions- und Mandatsträger schaffen. Es ist Zeit, sich mit interessanten Persönlichkeiten und klugen Köpfen mit und ohne Parteibuch auseinanderzusetzen und deren Meinungen aufzunehmen. Es braucht Themen ebenso wie Personen mit Profil und inhaltlicher Kompetenz. Vor allem wollen wir junge Leute künftig gezielt fördern.“

Wie es scheint, liegen arbeitsreiche Monate vor der CDU Dresden, um die Partei für die kommenden Aufgaben zu rüsten. Die nun beginnende Phase intensiver inhaltlicher Diskussionen wird sicherlich nicht immer einfach sein und den Mitgliedern einiges abverlangen. Sie bietet aber die Chance, gestärkt aus diesem Prozess hervorzugehen.

AL/PAZ

Sollte sich Dresden als Europäische Kulturhauptstadt 2025 bewerben?

DISKUSSION Der Titel „Kulturhauptstadt Europas“ wird seit 1985 jährlich von der Europäischen Union vergeben. Im Jahr 2025 darf eine deutsche Stadt sich wieder damit schmücken. Dass sich Dresden bewirbt, ist bereits beschlossene Sache.

Aline Fiedler
MdL



FÜR

» Die Landtagsabgeordnete und kulturpolitische Sprecherin sieht die Bewerbung als Chance, neue Visionen zu entwickeln und Dresdens Sichtbarkeit in der Welt zu verbessern.

Dr. Hans-Joachim Brauns
Jurist



WIDER

» Der CDU-Stadtrat und verwaltungspolitische Sprecher ist nicht grundsätzlich gegen die Bewerbung, warnt aber vor zu viel Euphorie. Zwei Fragen gilt es zu beantworten.

Europäische Kulturhauptstadt – ist das Dresden nicht bereits? Nein, aber wir können es werden! Mit einer überzeugenden Idee, einem guten Konzept der Einbindung unserer herrlichen Kulturlandschaft und des einzigartigen Umlands, vor allem aber mit der Begeisterung der Dresdner Bürger.

Kulturhauptstadt zu sein, das ist nicht nur ein spektakuläres Festivalprogramm, sondern das Verwirklichen einer Vision für die Stadt. Das ist: Dresden und die Wissenschaft, Dresden im Zeitalter der Digitalisierung, Dresden in Europa, Dresden eine Generation nach der Wiedervereinigung!

Lassen wir die Chance nicht ungenutzt, durch die Bewerbung über die Zukunft unserer Stadt nachzudenken und mit einem inspirierenden Programm die Welt auf uns aufmerksam zu machen. Die Stadt ist jetzt gefordert, das kreative Potenzial abzurufen, Fachleute aus allen Bereichen an den Tisch zu holen und bei der Bürgerschaft für diese Idee zu werben!

Was sollte auf den ersten Blick gegen die Bewerbung sprechen? Natürlich wäre das eine tolle Sache! Dennoch stellen sich Fragen, die es zu beantworten gilt.

Erstens: Was kostet es – und können wir uns das leisten? Seit Jahren geben wir in absoluten Zahlen pro Einwohner mehr für die Kultur aus als – mit Ausnahme von München – jede andere Stadt in Deutschland – mit einem Haushalt, der zur Hälfte fremdfinanziert ist. Wir leisten uns bereits Kulturprojekte wie die Sanierung des Kulturpalastes und den faktischen Neubau der Operette einschließlich des Theaters Junge Generation. Mehr als 20 Millionen Euro geben wir diesen beiden Institutionen jedes Jahr; der Zuschuss wird kaum sinken! Andererseits haben wir Schwierigkeiten, Dresdens Straßen instand zu halten.

Zweitens: Braucht Dresden diesen Titel überhaupt? Denn gefühlt sind wir doch wegen der täglichen Veranstaltungen, die in unserer Stadt jedem reichlich Kultur bieten, ohnehin schon Kulturhauptstadt.

Friaul-Julisch Venetien

9 Tage Flugreise: Castelbrando – Prosecco-Gebiet – Aquileia – Grado – Valvasone – Pordenone – Udine – Venedig – Triest

Ihre léger-Vorteile und Aha!-Erlebnisse:

einmalig. Idyllisch gelegenes Landhotel Fossa Mala mit Weingut. persönlich. Kleine Reisegruppe mit 10 bis maximal 16 Gästen. entspannt. Zeit, die Genussregion mit allen Sinnen zu bereisen: verschiedene Verkostungen, Bootsfahrten für andere Perspektiven, Raum für eigene Entdeckungen, touristische Kleinode.

Reisetermine: 26.06. – 04.07.2017 • 30.09. – 08.10.2017

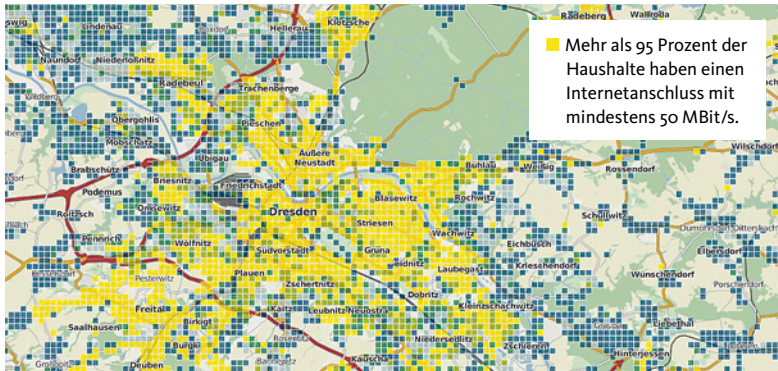
Beratung & Buchung: Eberhardt-Reise-Zentrum • Prager Str. 2
01069 Dresden • Tel. (03 51) 41 76 00 • info@eberhardt-travel.de
Diese und viele weitere Reisen: www.eberhardt-travel.de



eberhardt
Richtig reisen. In die ganze Welt.

An Dresdens Rändern lahmt es noch

LANDTAG Schnelles Internet ist ein Muss. Gerade Dresden darf die digitale Revolution nicht verschlafen.



Knapp 80 Prozent der Deutschen sind online. Die Anzahl derer in der Bundesrepublik, die das Internet täglich nutzen, ist im vergangenen Jahr auf 44,5 Millionen gestiegen – immerhin fast zwei Drittel aller Bundesbürger. Ein leistungsfähiger Internetanschluss ist längst zum unverzichtbaren Gut der öffentlichen Daseinsvorsorge geworden – und ein wichtiger Faktor für

Investitions- und Standortentscheidungen von Unternehmen. Wer im Wettbewerb um Investoren und kluge Köpfe mithalten will, muss für Breitbandverbindungen sorgen, die den Ansprüchen von heute und morgen gerecht werden.

Der Freistaat hat dazu die „Digitale Offensive Sachsen“ (DiOS) ins Leben gerufen. Das Projekt berät und fördert Kommunen im digi-

talen Ausbauprozess. Auf Förderung ist besonders der ländliche Raum angewiesen, wo die Breitbanderschließung aufgrund der zu überwindenden Entfernungen oft unwirtschaftlich ist. In Dresden und Leipzig wurde hingegen das erklärte Ziel von flächendeckenden 50 Megabit pro Sekunde zu circa 80 Prozent erfüllt. Lars Rohwer, Sprecher für digitale Entwicklung der CDU-Landtagsfraktion: „Der Divergenz zwischen Stadt und Land müssen wir förderpolitisch schnell entgegenwirken. Gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Teilen des Freistaates sind ein hohes Gut.“

Auch innerhalb Dresdens bestehen Unterschiede bei der Breitbandversorgung: Während viele innerstädtische Gebiete wie Blasewitz, die Altstadt und die Neustadt oder Pieschen mit Bandbreiten von 100 MBit/s und mehr ausgestattet

wurden, hinken die Friedrichstadt, Übigau, Kaitz, Zschertnitz, Teile Striesens, Hellerau sowie die östlichen und westlichen Ortschaften deutlich hinterher. „Die bisherige Schwerpunktsetzung ist erkennbar. Doch der Ausbau muss endlich auch auf die äußeren Stadtlagen ausgedehnt werden. Schließlich liegen hier besonders viele Entwicklungspotenziale unserer wachsenden Stadt“, so Rohwer.

Der Landtagsabgeordnete fordert eine digitale Strategie für Dresden. Diese muss die Förderpotenziale auf Bundes- und Landesebene nutzen, Tief- und Breitbandausbau besser koordinieren und Immobilieneigentümer noch stärker in die Pflicht nehmen: „Niemandem nützt eine Glasfaserleitung unter dem Fußweg, wenn keine Verbindung ins Haus vorhanden ist.“ Hier ist die Stadtverwaltung gefordert. **MV**

CDU-Stadträte warnen vor finanzpolitischen Exzessen

STADTRAT In Dresden wird der Haushalt verhandelt. Der Stadt geht es gut. Nur die Früchte guter CDU-Politik ernten andere.

Etwa 6.500 Kinder wurden im vergangenen Jahr in Dresden geboren, das seit Jahren als Geburtenhauptstadt Deutschlands gilt. Das kommt nicht von ungefähr. Wie der Stadtmarken-Monitor 2015 belegt, zählt Dresden zu den schönsten Städten und ist laut der Umfrage hinter Hamburg, München und Köln die vierbeliebteste Stadt der Deutschen. „Der Wiederaufbau hat unsere Stadt mehr als 25 Jahre nach dem Ende der DDR wieder zu einer Perle gemacht“, sagt Jan Donhauser, Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion. Damit das so bleibt, sind Investitionen notwendig, doch die bereits geplanten, etwa im Bildungsbereich in Höhe von fast einer halben Milliarde Euro, werden in den kommenden Jahren die Investitionskraft in anderen Bereichen begrenzen.

Sinkende Steuereinnahmen und steigende Ausgaben wie im Kulturbereich oder der Jugendhilfe belasteten die letzten beiden Stadtetats, machten sogar einen Griff in die mühsam angesparten Rücklagen nötig. Für die Haushaltsplanung der kommenden Jahre hat es momentan den Anschein, dass der Stadt ähnliche Schwierigkeiten vorerst erspart bleiben.

Die derzeit gute Ausgangslage ermöglicht der Stadtverwaltung im aktuellen Haushaltsentwurf Budgetaufstockungen in nahezu allen Bereichen. Mehr Einwohner spülen mehr Einkommensteuer in die Stadtkasse. Ähnlich ist es bei der Gewerbesteuer, denn Wirtschaft und Gewerbe florieren: Nach kurzem Einbruch im Vorjahr sind die Einnahmen deutlich gestiegen. Auch das vom Land-

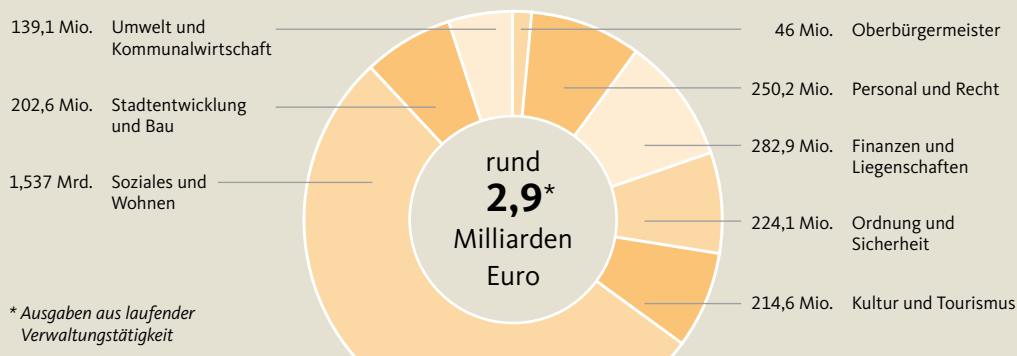
tag kürzlich beschlossene Investitionsprogramm „Brücken in die Zukunft“ sorgt im neuen Stadthaushalt für eine hohe Investitionsquote.

„Alles in allem eine komfortable Ausgangssituation“, so Donhauser. Dresden erntete die Früchte jahrelanger erfolgreicher CDU-Politik in Bund, Land und Kommune. „Ärgerlich daran: Auf die Fahne schreiben wird es sich nun die rot-rot-grüne Stadtratsmehrheit.“

Peter Krüger, finanzpolitischer Sprecher, fühlt sich bestätigt: „Für uns als CDU-Fraktion heißt es, dass der Weg zum heutigen Erfolg der Landeshauptstadt gut und richtig war.“ Momentan keine Entscheidungsmehrheit im Stadtrat zu haben, „motiviert uns umso mehr, das Erreichte nicht aus dem Fenster geworfen und verprasst zu wissen“, so der Stadtrat.

Mit ihren zentralen Eckwerten für die Haushaltsjahre 2017/2018 erteilt die CDU-Fraktion Steuererhöhungen eine klare Absage, auch das Neuverschuldungsverbot darf nicht infrage gestellt werden. „Da Dresden seinen großen finanziellen Spielraum auch dem WOBA-Verkauf zu verdanken hat, werden wir keinen Rückweg beschreiten und Zuschüsse für die kommunale Wohnungsgesellschaft nicht mittragen“, macht Krüger deutlich. Mehr Geld soll nun in den Erhalt der kommunalen Infrastruktur fließen, vor allem in Schulen, Kindergärten, Straßen und Sportanlagen. Fraktionschef Donhauser mahnt: „Die Neuschaffung von Werten verpflichtet uns auch, diese zu erhalten.“ **MD**

Ausgaben der Landeshauptstadt Dresden im Doppelhaushalt 2017/2018



„Demokratie ist mühsam, auch die schlauesten Ideen brauchen Mehrheiten“

INTERVIEW Wie steht es um Politik und CDU? Die beiden Dresdner Bundestagsabgeordneten **Andreas Lämmel** und **Arnold Vaatz** sprachen mit Pascal Ziehm über schwindende Wählergunst, alternative Standpunkte, echte Streitkultur, den Stolz der Sachsen und ihre eigene Motivation, Politik zu machen.



» Wie ist es momentan um die CDU in der Wählergunst bestellt?

Vaatz: Was wir in Berlin angepackt haben, kann sich doch eigentlich sehen lassen, auch wenn ich selbst manches kritisch sehe. Eine lebendige, offene Diskussion über die tatsächlichen Herausforderungen in unserem Land würde der CDU nicht schaden, sondern vielmehr nutzen. Der Öffentlichkeit würden wir so auch einen viel besseren Einblick in das Innenleben einer Volkspartei bieten, in der um die besten Ideen gerungen wird.

» Wo hat die CDU konkret eingebüßt?

Lämmel: Alles in allem geht es Deutschland doch sehr gut: die niedrigste Arbeitslosenzahl, die meisten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, die höchste Rentensteigerung. Trotzdem ist die Stimmung angespannt. Warum ist das so? Die Flüchtlingssituation im vergangenen Jahr hat viele Menschen verunsichert. Mir ist es wichtig, stets den Dialog zu suchen,

„Wir werden nicht dafür gewählt, was wir in der Vergangenheit erreicht haben, sondern wie wir Zukunft gestalten.“ *Vaatz*

tigen Beschäftigten, die höchste Rentensteigerung. Trotzdem ist die Stimmung angespannt. Warum ist das so? Die Flüchtlingssituation im vergangenen Jahr hat viele Menschen verunsichert. Mir ist es wichtig, stets den Dialog zu suchen,

der Unzufriedenheit auf den Grund zu gehen. Wir brauchen tatsächlich aber auch mehr Diskussion innerhalb der Partei, ohne dass diese gleich negativ ausgelegt oder als Streit unterbunden wird.

» Erreicht die Politik noch die Wähler?

Vaatz: Die Kontroversen innerhalb der Gesellschaft werden nicht mehr in den Parlamenten ausgetragen, wo sich die einzelnen Parteien in vielen Streitfragen inzwischen auch viel zu einig sind, sondern zwischen den Parteien einerseits und den Menschen mit anderer Sichtweise andererseits. Die politische Auseinandersetzung im Parlament ist nicht mehr die einzige, womöglich nicht einmal mehr die wesentliche in unserem Land. Unser Ziel muss es sein, wieder kontroverser innerhalb der Partei, aber auch innerhalb der Parlamente zu diskutieren. Bei aller Wichtigkeit von Kompromissen – wir müssen wieder mehr inhaltliche Alternativen aufzeigen.

» Wo sehen Sie echte thematische Alternativen?

Lämmel: Die Sicherung der sozialen Systeme müssen wir dringend angehen, auch wenn das momentan nicht im Fokus der Öffentlichkeit steht. Mit jedem Jahr, in dem wir hier untätig bleiben, wird sich die Situation verschärfen. Auch in der

Steuerpolitik hängen wir derzeit in den Seilen, weil die SPD dort nichts verändern will. Das heißt aber nicht, dass wir hier nicht unsere Standpunkte haben, auch wenn wir sie derzeit nicht umsetzen können.

» Von der Bundespolitik zur Landespolitik: Wie geht es Sachsen?

Lämmel: Sachsen steht gut da. Die Entwicklung der vergangenen 26 Jahre kann sich sehen lassen. Das Bild Sachsens hat aber in jüngster

„Sachsens gute Entwicklung ist nicht gottgegeben – für eine erfolgreiche Zukunft müssen wir kämpfen.“

Lämmel

Zeit einige Kratzer bekommen. Auch unseren Bundestagskollegen und auf Auslandsreisen, sogar in Afrika, müssen wir immer wieder erklären, dass Sachsen kein Land der Extremisten ist, dass die Mehrzahl der Sachsen friedlich und weltoffen ist.

» Oft wird der „Sachsenstolz“ für den Rechtsextremismus bei uns mitverantwortlich gemacht ...

Vaatz: Das SED-Regime hat über 40 Jahre die Identifikation der Menschen in der DDR mit ihrer Heimat und der Geschichte ihres Landes weitgehend zerstört. Nach der Friedlichen Revolution war es nun identitätsstiftend, nicht mehr DDR-Bürger gewesen zu sein, sondern Brandenburger, Anhalter, Thüringer oder eben Sachse. Schlagartig besannen sich gerade die Sachsen auf frühere industrielle, wirtschaftliche und wissenschaftliche Leistungen in der Geschichte des Freistaates – mit enormer Wirkung auf die Motivation und den Willen zum Neubeginn.

» Am 3. Oktober finden die zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit in Dresden statt? Was feiern Sie?

Lämmel: Ich freue mich, dass viele Menschen nach Dresden kommen

werden. Ich kenne viele, die einmal hier gewesen sind und immer wieder kommen. Und natürlich erfüllt es mich auch ganz persönlich mit Stolz, dass wir inzwischen den 26. Jahrestag der Deutschen Einheit feiern. Diese Leistung, die wir als Land vollbracht haben, ist weltweit beispieillos.

Vaatz: Die Einzigen, die uns diese Leistung vermiesen können, sind wir selbst. Indem wir keine Gelegenheit auslassen, all das hochzuhalten, was nicht so gut gelaufen ist. Mich macht bis heute fassungslos, dass seinerzeit die Grünen in Westdeutschland gegen die Wiedervereinigung demonstrierten, „Nie wieder Deutschland“ skandierten. Da wundert es nicht, mit welcher Brähe unsere Erfolge hier im Osten begossen werden. Wir als CDU sind die Einzigen, die sich überzeugt dieser Demütigung der Leistung von Millionen Menschen entschlossen entgegenstellten.

» Seit 25 Jahren sind Sie in der Politik. Was motiviert Sie noch immer?

Vaatz: Die Friedliche Revolution war auch ursächlich für Andreas Lämmel und mich in die Politik zu gehen – und diese Motivation hält bis heute an! Wo Deutschland heute steht, daran hätten wir 1990 nicht zu glauben gewagt. Die Leistung der Menschen im Osten und in Sachsen, aber auch der CDU in Sachsen und in Dresden lasse ich mir von niemandem schlechtreden. Solange meine Kraft reicht, werde ich mich einbringen.

Lämmel: Mich motiviert, durch aktive Politik gestalten zu können. Wir sind angetreten, um das Land voranzubringen. Natürlich wird viel bei der Politik abgeladen, vieles gerechtfertigt, vieles nicht. Demokratie ist mühsam, auch die schlauesten Ideen brauchen Mehrheiten. Nicht jeder Erfolg wird in Zeiten des Wohlstandes von jedem geschätzt. Das sah 1989 noch anders aus.

Magerzinsen auf Sparbuch, Tagesgeld und Co... müssen nicht sein!

Die Top-Anlage der Bayerischen bietet hohe Rendite bei gleichzeitig hoher Sicherheit. So sicher, wie es nur eine Versicherung garantiert. Ein Beispiel, das sich sehen lassen kann:



Laufzeit: 5 Jahre · Anlagebeispiel: 30.000,00EUR · garantierte Leistung: 30.371EUR mögl. Ablaufleistung: 33.456EUR · mögl. Rendite: 2,2% *Beispiel: Kundenalter 30 Jahre, Voraussetzung für die dargestellte Ablaufleistung, Ertrag und Rendite: Die für 2015 deklarierte Überschussbeteiligung der Bayerischen bleibt während der gesamten Laufzeit unverändert.

Geschäftsstelle die Bayerische | Schandauer Str. 34 | 01309 Dresden
Tel: 0351 26354752 | E-Mail: geschaeftsstelledresden@diebayerische.de

 **die Bayerische**
Versichert nach dem Reihheitsgebot

Deutschlandtag in Dresden

JUNGE UNION Der CDU-Nachwuchs überzeugt mit seiner Bewerbung und holt die Großveranstaltung mit 1.000 Delegierten im kommenden Jahr in die sächsische Landeshauptstadt.

Wir holen den Deutschlandtag in unsere Stadt“, so das erklärte Ziel des neuformierten JU-Kreisvorstandes im vergangenen Jahr. Nun steht fest: Der Deutschlandtag, das höchste Beschlussgremium des JU-Bundesverbandes, findet im Oktober 2017 im Dresdner Kongresszentrum statt.

„Eine enorme Chance für uns, die CDU in Sachsen und unsere Stadt“, freut sich Dresdens JU-Vorsitzende Heike Ahnert. Abgesehen vom starken Impuls für die Mobilisierung der eigenen Klientel sieht sie auch das Potenzial, das Image Dresdens und die Touristenzahlen zu verbessern. Zahlreiche Gäste werden erwartet. Traditionell reisen auch die Vorsitzenden der konservativen politischen Jugendorganisationen aus aller Welt an. „Wir wollen unseren Gästen Dresden so präsentieren, wie wir es kennen und lieben: konservativ und modern, meinungsfreudig und weltoffen“, so Ahnert.

Diese Vision begeistert auch den JU-Landeschef Alexander Dierks: „Nach 21 Jahren kommt der Deutsch-

landtag wieder nach Sachsen! Die JU Dresden hat daran großen Anteil, und gemeinsam mit vielen Engagierten aus dem ganzen Freistaat werden wir tolle Gastgeber sein.“

Welche Gäste von der CDU-Bundesspitze anreisen werden, ist noch unklar. „Mit der Bundestagswahl wird kurz zuvor schließlich noch ein ganz anderes Großereignis stattfinden, das es erst noch zu meistern gilt“, so Ahnert.

AS



Studenten schließen sich zusammen

RCDS Nach einjähriger Pause gibt es wieder eine christdemokratische Hochschulgruppe in Dresden

Im Juni haben 15 Studenten den zuletzt inaktiven Ring Christlich-Demokratischer Studenten in Dresden wieder ins Leben gerufen und neukonstituiert. Unter Vorsitz von Maschinenbau-Student Peter Miersch (20) wurde der RCDS inzwischen vom Studentenrat der Technischen Universität Dresden als Hochschulgruppe anerkannt. Erste Themen auf der Agenda: Der Akquis neuer Mitglieder, der Erhalt der juristischen Fakultät an der TU sowie die Unterstützung der „genug-GEZahlt“-Kampagne des RCDS-Bundesverbandes.

CR

AUS DEN ARBEITSKREISEN

AK INNOVATION, WISSENSCHAFT UND TECHNOLOGIE

Die TU Dresden will exzellent bleiben

Vor vier Jahren errang die TU Dresden als einzige ostdeutsche Hochschule den Status „Exzellenz-Universität“. Dessen Erhalt ist für TU, Dresden und Sachsen von großer Bedeutung. Nun wurden die neuen Rahmenbedingungen zur Fortsetzung der Exzellenz-Initiative verabschiedet, Fördermittel über 500 Millionen Euro stehen ab 2019 bereit. Das Ziel: Deutsche Universitäten sollen sich auch international messen können.

Der Wettbewerb um Status und Fördermittel ist groß: Mit außeruniversitären Forschungsinstituten bereitet die Universität sich auf die Neubewerbung vor und muss wieder mit einem innovativen Konzept überzeugen. Stadt und Staatsregierung haben ihre Unterstützung zugesagt. Auch der CDU-Arbeitskreis wird sich einbringen.

AGB

AK ERINNERUNGSKULTUR

Heidefriedhof soll Lern- und Bildungsstätte werden

Zum Jahrestag der Bombardierung Dresdens, am 13. Februar, soll es auch künftig Gedenkveranstaltungen auf dem Heidefriedhof geben. Dafür spricht sich der CDU-Kreisverband aus und unterstützt das bürgerschaftliche Engagement der letzten Jahre.

Auf dem Heidefriedhof, auf dem die meisten Luftkriegstoten bestattet sind, hatte sich nach Ende des Zweiten Weltkrieges ein Totengedenken entwickelt, das auch für Frieden und Versöhnung steht. „Daran kam selbst das SED-Regime nicht vorbei, das das Gedenken ideologisch missbrauchte. Wir empfehlen der CDU-Stadtratsfraktion, sich für den Ausbau der Gedenkstätte als Lern- und Bildungsort einzusetzen“, so Sprecher Sebastian Kieslich.

SK

AK EUROPA

Über Grenzen hinweg: Dresden europäisch denken

Dresdens wirtschaftliche Entwicklung und die vielen neuen Arbeitsplätze sind der Erfolgsfaktor für sein Wachstum. Gute Jobs bedeuten eine höhere Lebensqualität und Investitionen in Infrastruktur, Kultur, Bildung und Innovationen. Der europäische Wettbewerb ist groß. Womit kann Dresden als Wirtschaftsstandort also auf sich aufmerksam machen?

Der Arbeitskreis Europa widmet sich der Metropolregion Dresden – ein Status, der wie ein Magnet für neue Unternehmen wirkt und gute Grundlagen für Wachstum schafft. Zugleich ist er die Basis für die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Umland. Denn nur gemeinsam kann eine gute wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung erreicht werden.

MM/ART

Schüler informieren sich über das Schulgesetz

SCHÜLER UNION traf sich zum Dialog mit Bildungspolitiker Patrick Schreiber.

Uns hat es sehr gefreut, mit einem Fachmann aus der Bildungspolitik über Angelegenheiten reden zu können, die auch wir als Schüler tagtäglich erleben“, sagt Anton Mittring, SU-Kreisvorsitzender, nach dem gemeinsamen Treffen mit Patrick Schreiber, Dresdner Landtagsabgeordneter und Vorsitzender des Schulausschusses im Sächsischen Landtag.

Im Gespräch erläuterte Schreiber die politischen Prozesse hinter den

Kulissen. Dabei wurde auch der Lehrerberuf in Sachsen thematisiert. „Vierorts gibt es zu wenig Lehrer in bestimmten Fachkombinationen oder die verfügbaren Lehrer sind noch nicht ausreichend ausgebildet“, beschreibt Schreiber das Problem. Eine Folge: Unterrichtsstunden fallen immer öfter aus. Auch Mitglieder der Schü-



ler Union erleben das. „Um den Lehrerberuf zu decken, müssen wir den Beruf noch attraktiver machen“, sagt der Bildungspolitiker.

Die Gelegenheit haben die Schüler auch genutzt, um einen bildungspolitischen Fingerzeig zum aktuellen Schulgesetz zu bekommen. So konnte die Diskussion über Inklusion und Integration an Sachsens Schulen sowohl

dem Abgeordneten als auch den Schülern interessante Perspektiven aufzeigen. Schreiber interessierte sich für die Erfahrungen der Jugendlichen zu diesem Thema, und die Schüler lernten einiges über aktuelle und geplante Gesetze dazu. „Demnächst wollen wir uns mit Kultusministerin Brunhild Kurth treffen, um gemeinsam mit ihr über die aktuelle Bildungspolitik und die Situation an Dresdens Schulen zu debattieren“, kündigt Mittring an.

AM

„Das C ist das Wichtigste!“

OV LOSCHWITZ Christine Wosnitza ist Ur-Dresdnerin, war Redakteurin und ist seit sieben Jahrzehnten in der CDU.

In einer vom Krieg zerstörten Stadt wie Dresden mussten auch junge Frauen mitanpacken. So auch Christine Wosnitza, damals gerade 19 Jahre jung. „Ich war ein Trümmerrädchen“, sagt die heute 90-jährige. Aufgewachsen in einem christlich geprägten Elternhaus, trat die 1926 in Dresden geborene Tochter eines Spediteurs mit 20 Jahren in die neugegründete Ost-CDU ein. „Zu Hause sprachen wir nie über Politik, aber für mich kam nur die Mitgliedschaft in der CDU infrage“, erinnert sie sich. „Besser Christ als Genosse“ war stets Wosnitzas Devise. Im gleichen Jahr begann sie als Redakteurin im Res-

sort für Kultur und Regionales bei „Die Union“, der damaligen CDU-Parteizeitung in Sachsen, zu arbeiten. Bis zur Fusion mit den Dresdner Neuesten Nachrichten (DNN) im Jahr 1991 galt die Tageszeitung als größte der CDU-Blockpartei.

„Wir waren gezwungen, uns mit den Umständen in der DDR zu arrangieren, im Persönlichen wie im Politischen“, sagt Wosnitza. Nach der

Friedlichen Revolution veränderte sich alles: Die Ost-CDU war nicht mehr nur die isolierte kleine Partei aus der ehemaligen DDR. „Die Wiedervereinigung war ein Geschenk für uns“, sagt die Mutter von drei Kindern. „Wir haben so viele engagierte Mitglieder, gerade Loschwitz ist ein wirklich guter Ortsverein.“ Nur den Optimismus von Bundeskanzlerin Angela Merkel kann die Seniorin dann doch nicht immer teilen: „Ich mache mir Sorgen

um Europa, es braucht neue Ideen und Gedanken“, sagt sie nachdenklich.

Doch Christine Wosnitza ist die vielen Jahre als Christdemokratin der Partei treu geblieben. Wohl auch, weil die CDU die christlichen Werte stets hochgehalten hat. „Das C ist das Wichtigste!“ Die Mitglieder daran zu erinnern war ihr auf dem Kreisparteitag im Juni, als Wosnitza vom Kreisvorsitzenden Christian Hartmann ausgezeichnet wurde, ein besonderes Anliegen. Denn christlich zu handeln, daran hat sich Wosnitza ihr Leben lang stets selbst orientiert. **SZ**



Nun doch kein Fernbus-Halt

OV NEUSTADT Der Ruf nach einem zentralen Omnibusbahnhof ist laut. Der Bahnhof Neustadt hätte die ersehnte Entlastung bieten können.

Dresden hat sich seit der Aufhebung des Bahnmonopols für den Fernbusverkehr zu einem Knotenpunkt für internationale Busreisen entwickelt: Bis zu 70 An- und Abfahrten finden täglich an provisorischen Haltestellen am Hauptbahnhof statt.



„Die Situation an der Bayrischen Straße ist unzumutbar. Wir brauchen dringend einen zentralen Omnibusbahnhof“, sagt Gunter Thiele, baupolitischer Sprecher der CDU-Stadtratsfraktion und Ortsverbands-Vize in der Neustadt.

Zwei zusätzliche Haltestellen am Bahnhof Dresden-Neustadt hätten für Entlastung gesorgt, fallen aber nun aufgrund von Lärmbelastung weg. Thiele sieht das Verbot kritisch: „Die zusätzliche Haltestelle wäre ein attraktives Angebot für die Neustädter gewesen. Fernbushaltestellen auf beiden Elbseiten hätten den Stadtverkehr enorm entlastet.“ **HJR**



3 FRAGEN AN ...

Christina Ruge (29)

Studentin und seit September Mitglied im OV Dresden-Altstadt

» Warum sind Sie CDU-Mitglied geworden?

Für mich ist das nach vielen Jahren in der JU und dem RCDS der nächste logische Schritt. Demnächst werde ich berufstätig sein und möchte mich politisch nun auch neuen Themen zuwenden.

» Welche gesellschaftlichen Themen liegen Ihnen am Herzen?

Ganz besonders wichtig sind mir zurzeit der Fortbestand der EU und die Bewältigung der Flüchtlingskrise auf nationaler und internationaler Ebene.

» Wofür möchten Sie Verantwortung übernehmen?

Dafür, dass auch in meiner Generation Interesse an Politik und an der Beteiligung am politischen Geschehen besteht.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER CDU-Kreisverband Dresden, An der Kreuzkirche 6, 01067 Dresden, Telefon 0351 82966-22, Telefax 0351 82966-25, buero@cdu-dresden.de – www.cdu-dresden.de
CHEFREDAKTION Pascal Ziehm/PAZ (V.i.S.d.P.), Pressesprecher des CDU-Kreisverbandes Dresden, presssprecher@cdu-dresden.de
REDAKTION Andreas G. Baumann/AGB, Marcel Duparré/MD, Sebastian Kieslich/SK, Dr. Alexander Löcher/AL, Anton Mittring/AM, Martin Modschiedler/MM, Agata Reichel-Tomczak/ART, Hans-Jürgen Rosch/HJR, Christina Ruge/CR, Maximilian Vörtler/MV, Stefanie Ziehm/SZ
BILDER Dr. Alexander Löcher, Pascal Ziehm, CDU/Chaperon, FlixBus, SMWA
SATZ & GESTALTUNG Machzwei Gestaltung & Kommunikation, Dresden – www.machzwei.net
DRUCK Elbtal Druck & Kartonagen GmbH, Dresden – www.elbtaldruck.de
REDAKTIONSSCHLUSS 2. September 2016
DIE DRESDNER UNION erscheint vierteljährlich, die nächste Ausgabe im Januar 2017.

75 JAHRE JEEP.
75 JAHRE ABENTEUER.



2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Jepp, Neuwagenanschlussgarantie inklusive europaweiter Mobilitätsgarantie der Allianz Versicherungs-AG gemäß deren Bedingungen. Jeep, ist eine eingetragene Marke der Chrysler Group LLC.



GLÖCKNER
Wir lieben Automobile.de

Dohnaer Straße 103
01219 Dresden
Telefon (0351) 40 42 80
Fax (0351) 40 42 830

Grenzstraße 7
01109 Dresden
Telefon (0351) 88 57 30
Fax (0351) 88 57 330

www.gloeckner-automobile.de
info@gloeckner-automobile.de
Follow us  